Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 30 (1904)

Heft: 39

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Din der Düfteler Schreier

Und gönne gern Jedem sein Recht,
Sei's Jean, Michel ober Pietro
Gleichviel auch von welchem Geschlecht.

Doch, wenn einer Mist will machen, So mach' er's im eigenen Haus; Das unsere halten wir sauber Und wersen die Stänker hinaus!

Das fehlte uns noch gerade, Daß wir aufessen die Kost, Welche uns jene Herren Fratelli Servieren. — Pog = Stern - Sappermost!

onig Beter von Serbien will nach seiner Krönung die europäischen Sofie besuchen, damit sie ihn als König anerkennen. Natürlich wird er sich zu allererst an Rusland wenden.

Dieser Staat hat ja in Ostasien eine Dummheit nach der andern gemacht, und deshalb wird er auch der erste sein, der ihm seinen Wunsch ersüllt und der Dummheit die Krone aufsetzt.

Zwä Gsätzli.

Das Streifen ist ä chäppers Thuä Ond chäm die Lomperei a d'Chuä, Ond wött kä Miläch voräbringä; Wer Tösel wött-si chönnä zwingä. Mer hönd-is baser öberääs, So domm mär nöd e mol ä Gääß; Ond ich bigost tät täni plogä, Ond lieber Hen ond Haber wogä.

Stanislaus an Ladislaus.



Lieper Ladislaus!

Es nimmpt mich balt Wunder, was 4 Metheohrologische Gemeinheiden der Bettruß und der Billwiller uns noch machen werten. Wenn man an den seierlichsten Kehlergeschäften ift, um 4 den Heurigen ein würtiges Fahlager zu bereiten, so sertheilen die Opgenannten den Lustruck auß dem Stägreis in 1er Weiße, daß eß 4 das Eizgenessische Klimah 1e Schante ist. Eß hot mich zwar gedreschtet, daß Iro Hochw. Monsignore Spelterinissimo auf seiner Blatternsahrt am Vienstag gekohnstadtert hot, daß Bettruß und Billwiller keinen Beißwind mehr auf Lager hapen, sodaß iber unserm Folke doch noch 1 regneter Saußersonntag ausgehen wirt.

Ihm Fahle uns im nächsten Corridor d'années — Jahrgang — apermals solche Klimathologische Grobheiden gem8 werten sollden, so halbe ich 4 angezeigt, die Frage zu psentisieren, op 4 Uns nicht 1 seeparades kattollisches Klima zu stibulieren sei, intein 4 die Zirich bitter und die antern Ungläupigen die heurige Sorte es schon thäte.

Immerhin ist et pei uns im Abentlant puncto Strabagen, die wir wegen dem Wetter durchzumachen hapen, nicht gerate lepensgefährlich bestehlt, intem wir dei ler Chaleur de cochon die loeweihte mit Lager= pieren und neuem Weihen erquieken können, dito bei 1 Thembera= duhrsturh mit ca. 3 Trusen das Gemieht billig thempenrieren können.

Qaarhingegen wirt eß in Kurofipacttien und Oyamanimmsis potamien balt ungemiehllich werten 4 die Reußen, intem die Endis finken (Fringillae finis Dosenbachii) zum Forlspringen nicht bracklisch find. Im ibrigen wünsche ich ihnen das Gleiche waß der Otez-vous und der Partez.

Aprobeau! Es wirt dir dito wohlgethan hapen, daß der Brojesohr Hilty am Unfiedlichteitskohngreß gagt hot, man sehe an den Stanis- und an den Ladisläusen am besten, daß die chronische Keuschheid nicht lebensgefährlich sei — Habeant gaudium!

Dein Ber Stanispediculus.

Beim Ballonaufstieg von Capitan Spelterini.

Köbi: Lueg, Bappe, lueg, im himmel fliegt en schwarzer Mond. Bater: Bas saifch? Du dummer Bueb, das isch ja en Luftballon.

Röbi: En Luftballon? Ich möcht en ha. Nimmen abe, Bappe.

Vater: Das gahd nüt, Bueb, der ischt viel z'höch dobe, wenigschies tusig Meter.

Mutter: Du, ich glaube gar, dr Spelterini hat es Frauezimmer by sich. Tochter: Nei, wie gschämig, ich möcht nit so eleinig miteme ne Herr umenanderslüge.

Bater: Ach, bapperlabap, 's find ja zwo Manne. Gseicht de Chorb? Ich gsehne ganz gnau.

's Meitli: Was, en Chorb hat er mitgnoh? Wott er benn uf de himm= lisch Märt fahre, go ichause.

Mutter: Schwäg' au nit so dumm, Breni, i dem Chord sist er ja dinne. Tochter: Richtig, das ischt der Chord, den er vu dem Frauezimmer hät übercho, wil sie nüt hät welle mit ein ufsahre.

Mutter: Heb's Muul zue, Du dummi Babe, es mues nüt grad e jeds ghöre, wie eifältig das bischt.

Röbi: Du, Bappe, mas ischt au i dem Ballon inne?

Bater: Be, der ifcht mit Gas g'füllt.

Köbi: Gäll, Bappe, daß er's Sas ha azünde, wenn's Nacht wurd? Mutter: Mir wänd no e chli warte, vielleicht chunt er wieder abe. Bater: Nei, 's hönnti 3'lang gah, wenn es Frauezimmer dinne wär', wurd mich d'Niederkunft mehr intressiere.

Mutter: Aber, Bappe, icham Di au. Chömmed Chinder, mer mand hei.

An Italien.

Es rasst zu wilden Straßenkämpsen Sich auf die tief empörte Masse, Bollt ihr den Gassenkamps nun dämpsen Dann gebt "der Freiheit eine Gasse".

Der Zar ist zufrieden.

us Petersburg ein Telegramm hat neues heil beschieben, Der Rückzug aus Liaojang, er stimmte den Zar zusrieden. Bier Tage wütete der Kamps, doch blieb er unentschieden Und Japans heer ist vorgerückt, der Zar ist doch zusrieden. Man schiede neue Truppen hin für die Toten, Invaliden, Und trieb sie talt in den sichern Tod, der Zar er war zusrieden. Doch Auropattin starrt vor sich, mit Blicken, mit tränenmüden, Unf sein verblutendes stolzes heer, der Zar ist ja zusrieden. Und viele Tausende lagen im Blut und sanden kämpsend den Frieden, Und krüppel gab es und Schmerzgestöhn, der Zar war doch zusrieden. Doch jaget Zapan hinaus den Feind, den hinterlistigspersiden, Und ist er gebrochen für viele Zahr' — dann Zar, dann bleibe zusrieden!

Japanische Siege.

"Die Blätter all' find japansfreundlich," So klagt der Russe und schreit Zeter. Mit Recht, denn hold find, wie wir sehen, Japanern selbst die Lorbeerblätter.

Mancher, der nicht früh genug ausgestanden ist, ist nachher "aufsgesessen." * *



Rägel: "Händer jet au ghört, wies bert bi der alte Tonhalle schönt Gibäuer fölli gäh; de Stadtrot hebi de Plat verchauft!"

Chueri: "Ja, die verchaufed na 's F....
vom Litbee-weg, wänns nu Gäld ghöret chlimpere. — Am End vom Jahr
händ's dänn aber kei Plah und kei
Gäld meh. Plah für's Gäld — woll,
fäb hätted 's dänn fco!"

Mägel: "Seh, Chueri, wer wetti bann a bäwäg i d'Sät cho, Euch chas doch bim Sid gliich fi, öb dert Hüffer ftöhnd ober nüd!"

Chueri: "Ebe nüb, Ihr donners Täsche! wänn 's ganz Jahr g'chlagt wird, mer hebi z'Jüri tei Plätz meh und es isch au wahr, wo mer nu chönnti es rächt vollzähligs Batallion usstelle. G'schämig isch e berigs und der g'wöhnlich Wa mueh dant wieder e Mal iträte, — wüssels er na — gäge de Bandalismus vu de Behörde, wie bim Stadthusplatz, wo's händ welle uusstocke im achtenünzgi! —

Rägel: "I bi am Sonntig scho i b'r Predig g'fi! — göhnd mer vom Stand a weg!"